

Kulturstadt Berlin

Ulrich Freitag



Schloss Charlottenburg



Gendarmenmarkt



Kulturforum



Reichstag-Verhüllung 1995

Kultur war nach den Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges in der Residenzstadt Berlin zunächst höfische Kultur. Das barocke Stadtschloss mit seinen Kunstkammern, Bibliotheken und Festspielplätzen (heute zerstört) war ihr Zentrum. Der benachbarte Marstall (heute Stadtbibliothek) war seit 1696 Sitz der Akademien der Künste und der Wissenschaften (seit 1700). Mit den planmäßigen Erweiterungen der Stadt entstanden um das Schloss zahlreiche neue Kulturstätten wie die Königliche Oper (1742, heute Deutsche Staatsoper). Auf dem Gendarmenmarkt wurden 1780-85 der Französische und der Deutsche Dom sowie zwischen ihnen 1821 das Schauspielhaus (heute Konzerthaus) erbaut. Damit waren die Grundlagen für den Kulturbezirk Mitte gelegt.

Die **Peuplierungspolitik** der preußischen Könige führte in Berlin jedoch früh zur Entwicklung einer eigenständigen bürgerlichen Kultur. Standorte waren die Salons repräsentativer Bürgerhäuser, königliche Bauten (Universität 1810 im Prinz-Heinrich-Palais) oder neue Gebäude (Singakademie 1821, heute Maxim-Gorki-Theater). Eine zweite Blüte erlebte die bürgerliche Kultur mit der Industrialisierung und der Expansion der Stadt am Ende des 19. Jhs. Am Rande der alten Stadtmitte entstanden Bühnen für die darstellenden Künste mit heiter-populären oder ernst-sozialkritischen Schwerpunkten, z.B. die Kroll-Oper 1851 und das Lessing-Theater 1886 (beide zerstört), das Deutsche Theater 1883 sowie das Neue Theater am Schiffbauerdamm 1892 (heute Berliner Ensemble). Auch für die rasch wachsenden Sammlungen wurden neue repräsentative Bauten geschaffen (Kunstgewerbemuseum 1882, heute Martin-Gropius-Bau; Märkisches Museum 1908).

Ein weiterer Kulturbezirk entstand im bürgerlichen Wohngebiet von Charlottenburg mit dem Theater des Westens (1896), dem Schillertheater (1907), der Deutschen Oper (1912), der Tribüne (1919) u.a. Gleichzeitig wurden überall Filmtheater gebaut. Durch ihre markante Architektur zeichnen sich das Kino Universum (heute Schaubühne am Lehener Platz) und der Titania-Palast aus (beide 1928).

Die Weltwirtschaftskrise setzte der euphorischen Dynamik der goldenen oder auch wilden 20er Jahre ein Ende. Vernichtet wurde die Kulturmetropole Berlin jedoch durch die Diktatur der Nationalsozialisten. Ihre Gesetze vertrieben Künstler, Wissenschaftler und Mäzene, ihre Kriege und Lager brachten Schriftsteller und Maler, Schauspieler und Sänger um. Zensur und Zwangs-

maßnahmen beraubten das Kulturleben seiner Vielseitigkeit und Kreativität; an die Stelle von Kultur trat Propaganda.

Kultur im geteilten Berlin

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat die Konfrontation zwischen den Siegermächten zur Zweiteilung Deutschlands und der Vier-Sektoren-Stadt Berlin geführt. Die Regierungen beider deutschen Teilstaaten nutzten die kulturelle Förderung ihrer Stadthälften, um ihre politischen Führungsansprüche zu begründen: Berlin entwickelte sich zu zwei Städten mit unterschiedlicher Kultur und doppelten Kulturangeboten.

Da der alte Kulturbezirk Mitte zu Ost-Berlin gehörte, konzentrierte sich die dirigistische staatliche Kulturpolitik der DDR vorrangig auf die Wiederherstellung dieses Bezirkes und seine Stärkung durch Neugründungen (Komische Oper 1947, Berliner Ensemble 1949, Museum für Deutsche Geschichte im Zeughaus 1952). Nur an wenigen anderen Stellen entstanden größere Kulturstätten wie das Theater der Freundschaft in Lichtenberg 1950 oder das Sowjetische Armeemuseum 1967 (heute Museum Berlin-Karlshorst).

In West-Berlin wurde der Kulturbezirk Charlottenburg durch moderne Neubauten (Deutsche Oper 1961) und andere Förderungsmaßnahmen wiederhergestellt. An mehreren Stellen, z.B. in Kreuzberg und Charlottenburg, entwickelte sich eine innovative **Kiezkultur**. Das kulturelle Stadtbild prägten aber vor allem die Museen: In Dahlem entstand ein Museumskomplex für völkerkundliche Sammlungen, das Schloss Charlottenburg wurde für europäische und weitere Kunstsammlungen wieder aufgebaut.

Seit 1962 verfolgte man in West-Berlin Pläne zur Zusammenführung der verstreuten Kultureinrichtungen. Die schwungvolle Philharmonie (1963), die strenge Neue Nationalgalerie (1968) für die Kunst des 20. Jhs. und die Staatsbibliothek (1978) bilden den eindrucksvollen Rahmen des „Kulturforums“. Die ständigen Kulturangebote an festen Standorten fanden eine Ergänzung durch zeitlich begrenzte, oft vielseitige

und außergewöhnliche Veranstaltungen wie die Internationalen Filmfestspiele, die Berliner Festwochen, das Jazzfest Berlin und die Musik-Biennale, die Festivals der Weltkulturen sowie zahlreiche Sonderausstellungen.

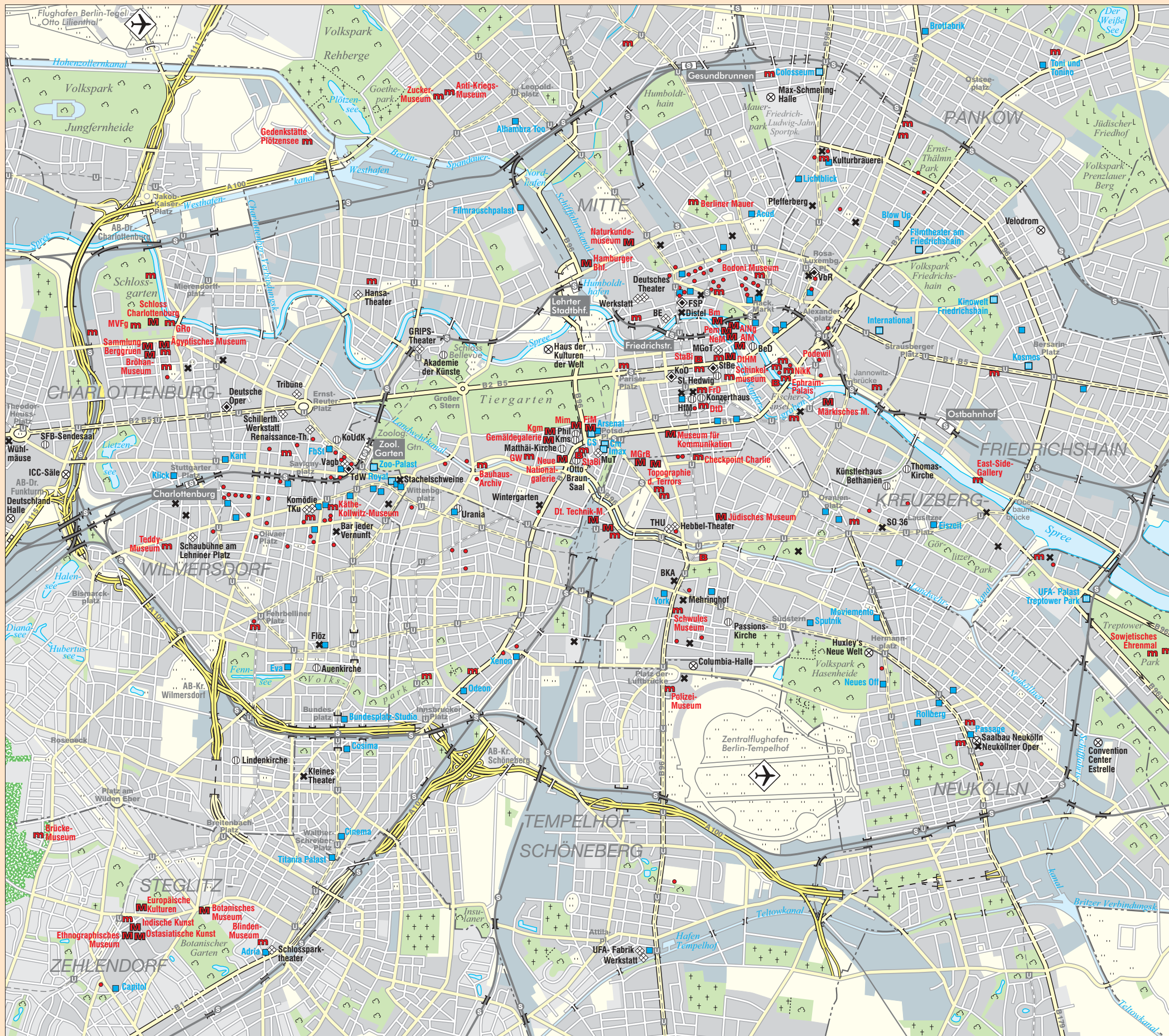
Kultur im wiedervereinten Berlin

Die Wiedervereinigung der zwei Stadthälften 1990 führte auch im Kulturleben zu ungewöhnlichen Herausforderungen. Der Verlust der großzügigen staatlichen Fördermittel zwang zu einer Inventur der Berliner Kulturpolitik, zur Prüfung der Mehrfachangebote, zur Schließung von Bühnen (Freie Volksbühne 1992, Schillertheater 1993), zur Zusammenführung der bisher getrennten Bestände der Stiftung Preußischer Kulturbesitz wie auch zu einer Neugliederung der Sammlungen auf der Museumsinsel.

Gefördert vor allem durch die Ansiedlung von Regierung und Botschaften sind neue Strukturen der Kulturstadt Berlin zu erkennen. Mit den Regierungsbauten um den Bundestag, aber auch durch die Finanzierung von Holocaust-Mahnmal, Jüdischem Museum, Martin-Gropius-Bau und den Berliner Festspielen hat die Bundesregierung wichtige Plätze in der Mitte der Stadt besetzt. Der Schlossplatz soll wieder bebaut werden; der Rahmen der Kulturbauten um ihn ist fast wiederhergestellt worden. Neben dem Kulturforum haben am Potsdamer Platz Großinvestoren mit Musical-Theater, Filmmuseum, Kinemathek und mehreren Großkinos ein neues Zentrum moderner Medien entwickelt. In den Altbauten von Prenzlauer Berg und Friedrichshain entstanden zahlreiche neue Stätten der Szenekultur. Die Strassen Berlins sind Schauplätze der jährlich stattfindenden Love-Parade und des Karnevals der Weltkulturen geworden. Und dazwischen gibt es die wechselnden Treffpunkte der unzähligen Theater- und Tanzgruppen, Schriftsteller und Maler, Chöre und Orchester, Journalisten und Designer, die so wesentlich sind für die Faszination der dynamischen Kulturstadt Berlin. ♦

Kiez – slawische Siedlungen in Brandenburg im frühen Mittelalter; später für populäre Unterschicht-Stadtviertel verwendet, besonders in Berlin

Peuplierungspolitik – im 17. Jh. gezielte Ansiedlung von Bevölkerung, überwiegend französischen Glaubensflüchtlingen (Hugenotten), zur Besiedlung und landwirtschaftlichen Bewirtschaftung von nach dem Dreißigjährigen Krieg entvölkerten Landstrichen Preußens



Veranstaltungsorte

- ◆ große Opern- oder Theaterbühne
- ◇ mittlere oder kleine Bühne
- ✕ Kleinkunstabühne, Varieté
- große Filmbühne, Multiplexkino
- mittlere oder kleine Filmbühne
- ⊗ Halle für Großveranstaltungen
- Ⓜ Konzertsaal, Kirchenraum

Sammlungsorte

- großes Museum
- mittleres oder kleines Museum
- Kunstgalerie
- große öffentliche Bibliothek

Abkürzungsverzeichnis

- | | |
|---|---|
| AIM Altes Museum | KoUdK Konzertsaal der Universität der Künste |
| AINg Alte Nationalgalerie | KoO Komische Oper |
| BE Berliner Ensemble | MGoT Maxim-Gorki-Theater |
| BEd Berliner Dom | MGrB Martin-Gropius-Bau |
| Bm Bodemuseum | Mim Musikinstrumentenmuseum |
| Cm CinemaxX | MuT Musical-Theater |
| CS CineStar | MVFg Museum für Vor- und Frühgeschichte |
| DD Deutscher Dom | NeM Neues Museum |
| DHM Deutsches Historisches Museum | NiK Nikolai-Kirche |
| FbSt Filmbühne am Steinplatz | Pem Pergamonmuseum |
| FIM Film-Museum | Phil Philharmonie |
| FrD Französischer Dom | RoyP Royal-Palast |
| FSP Friedrich-Stadt-Palast | StaBi Staatsbibliothek |
| GW Gedenkstätte deutscher Widerstand | SiBe Staats-Oper Berlin |
| GRo Galerie der Romantik | TdW Theater des Westens |
| HIM Saal der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" | THU Theater am Halleschen Ufer |
| ICC Internationales Congress Centrum | TKu Theater am Kurfürstendamm |
| Kms Kammermusiksaal | Vagb Vagantenbühne |
| Kgm Kunstgewerbemuseum | VbR Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz |

2 Besucherzahlen 1998/99

Kulturelle Einrichtungen	Anzahl der Besucher	davon:	
Filmtheater	11,2 Mio	Friedrichstadtpalast	399 700
Museen	7,7 Mio	Deutsche Oper	244 400
Bühnen	2,9 Mio	Deutsche Staatsoper	224 700
		Komische Oper	215 900
		Theater des Westens	210 600
		Theater am Kurfürstendamm	175 800
		Komödie	159 800
		Deutsches Theater	100 700
		Renaissancetheater	92 300
		Schlossparktheater	92 100
		Maxim-Gorki-Theater	82 500
		Berliner Ensemble	75 300